

„Nachfolge in Anfechtungen“

Predigtreihe: „Täter des Wortes“, Teil I

Der Jakobusbrief wurde von Jakobus, dem Bruder von Jesus, zwischen 40-49 AD geschrieben. Als ein Leiter der Gemeinde in Jerusalem schreibt er diesen Brief an Juden in der Zerstreuung, die nach der Steinigung von Stephanus die ersten Christen in Jerusalem betraf. Der Brief ermahnt sie zu einer konsequenten und praktischen Jesus Nachfolge. Er ermutigt sie dazu Täter des Wortes zu sein und nicht nur Hörer und ihren Glauben durch Taten zu zeigen. Glauben bewährt sich in Anfechtungen. Er fordert sie auf anhaltendes Gebet zu praktizieren.

In Vers 2 schockt er sie mit der Aufforderung es für lauter Freude zu erachten, wenn sie in Anfechtungen geraten. Wie bitte? Wenn wir Anfechtungen erleben wie z.B. Verfolgung, Druck und Stress, Unsicherheit und Entwurzelung, Prüfungen jeglicher Art ist doch unser erster Gedanke: „Herr, nimm das bitte schnellstens weg!“

In Vers 3+4 erklärt er, dass die Bewährung des Glaubens standhaftes Ausharren, also Geduld und Reife bewirkt. Anfechtungen können uns also helfen fest an Jesus dranzubleiben und unsere Nachfolge vollständig zu machen. Sein Ziel mit uns ist die Krone des Lebens zu empfangen (Vers12).

Es gibt vielfältige Anfechtungen:

1. **Ungerechtigkeit ertragen:** Sicher gehört das nicht zu unseren Lieblingsbeschäftigungen. Es bewirkt aber in uns immer wieder, dass wir den Blick auf Jesus richten. Sein Reich funktioniert anders, denn er will für uns streiten. Manches Ausharren und geduldiges Ertragen durchbrechen den Kreislauf der Lieblosigkeit und des Egoismus. Wenn wir auf Jesus sehen, werden wir frei nicht gleiches mit gleichem zu vergelten, sondern Menschen zu segnen, die es nicht verdient haben. Das ist göttlich und geht nur mit der Hilfe und Kraft Gottes.
2. **Mangel an Weisheit (Vers 5):** Wer einen Mangel an Weisheit hat, soll darum bitten, denn Gott gibt gerne! Oft verlassen wir uns auf unsere Erkenntnis, die ohne Weisheit allerdings mehr zerstört als aufbaut. Wir benötigen Weisheit wie wir unsere Erkenntnis zum Aufbau einsetzen können. Joseph hatte Erkenntnis, aber er musste lernen weise zu werden, um Ägypten und seiner Familie nach Gottes Willen dienen zu können. Zum Gebet um Weisheit gehört eine demütige Haltung.
3. **„Der bitte im Glauben und zweifle nicht“ (Vers 6):** Zweifel und „gebildeter Widerspruch“ sind heutzutage modern. Wir hinterfragen alles, wollen als differenziert und gebildet wahrgenommen werden, nur nicht als naiv und dumm. Die Bibel sagt, dass Zweifel einfach Mist ist, wenn du etwas empfangen willst. Du musst dich positionieren und dich für Gott öffnen. In Vers 7 steht: ein zweifelnder Mensch soll ja nicht meinen, dass er etwas von Gott empfangen werde. Das klingt hart. Du bekommst nichts, wenn du nicht glaubst. Das klingt als wenn Gott nur den Gläubigen belohnt. Aber wie wäre es anders darauf zu schauen: Gott gibt sehr gerne, jedem, aber der Mensch, der zweifelt kann einfach nichts empfangen, weil er von seinen Zweifeln blockiert und abgehalten wird. Glaube heißt, wir trauen Gott etwas zu!
4. **Unsicherheit in unserer Identität:** Eine dumme Falle und Anfechtung kann es sein, dass wir unsere Identität an unserem gesellschaftlichen Status festmachen. Das führt zu

einem zwei Klassen Christsein, das in der Gemeinde einfach keinen Platz hat. Jesus selber erhöht, beauftragt und erniedrigt. In seiner Liebe zu uns ist unsere Identität begründet. Wir sind Nachfolger von Jesus, weil er es so will und nicht weil wir so toll sind. Er hat uns aus seinem Willen gezeugt (Vers 18)

5. **Gedanke: Ist Gott wirklich gut?** Wenn er uns versucht und uns das Leben schwer macht, kann er doch gar nicht so gut sein. Jakobus stellt nochmal deutlich heraus, dass Gott niemanden versucht. Er lässt Versuchung aber zu und ist in aller Versuchung durch seinen Geist bei uns. Er lässt uns durch schwierige Zeiten gehen, um uns stark im Vertrauen auf ihn zu machen. Er hält für uns die Krone des ewigen Lebens bereit und will, dass wir uns bewähren und stark werden. Alle gute Gebe kommt von Gott, denn er ist gut und verändert sich nicht (Vers 17).

Gott ist gut, alle Zeit und alle Zeit ist Gott gut!

Fragen, die euch in der Kleingruppe helfen können ins Gespräch zu kommen:

1. Hast du eine Idee, was dir in Zeiten der Anfechtung helfen könnte?
2. Hast du selbst schon Erfahrungen mit Anfechtungen gemacht, die du überwunden hast? Wie bist du dagegen angegangen?
3. Fallen dir andere Anfechtungen ein, die uns betreffen können? Welche?